

Im Herc. fur. trifft der todt geglaubte Hercules bekanntlich gerade in dem Augenblicke in Theben ein, als Lykus, der, um die Herrschaft an sich zu reißen, bereits den Kreon, den Schwiegervater des H., getödtet hat, auch die Gattin und die Kinder des H. ermorden will, um für immer vor allen Anfeindungen sich zu sichern. H. begiebt sich sogleich in das Haus um die Seinigen, die sich daselbst zum Tode vorbereitet haben, zu schützen und an Lykus sich nach Gebühr zu rächen, sobald er käme den Mord zu vollziehen. Lykus erscheint auf der Bühne und nach einem kurzen Wechselgespräch mit Amphitruo tritt er B. 725 (Nauck) ins Haus. Amph. ruft ihm frohlockend die Verse 726—724 nach und folgt dann um Zeuge der Rache zu sein. Der Chor bleibt zurück und drückt, bevor er B. 763 das Stasimon beginnt, seine Freude über den glücklichen Wechsel des Schicksals in einer zum großen Theil dochmischen Partie aus (B. 735—762); unterbrochen wird sein Gesang nur B. 749 und 754 durch die aus dem Hause erschallenden Klagerufe des Lykus. Daß nun jene Partie in Strophe (735—748) und Antistrophe (750—761) zerfällt, hat man längst gesehen, und Nauck ist theilweise im Irrthum, wenn er in der adn. crit. S. LX sagt „vv. 744 et 45 versibus antistrophicis 757 et 58 non respondent“. Die Verse 744 und 757 bestehen nämlich aus zwei Kretici und einem Dochmius (vgl. G. Hermann Eur. Herc. f. Vorr. S. VII und Seidler De vers. dochm. I § 53 S. 125 ff.), die Verse 745 und 758 aber sind dochmische Dipodieen, deren erstere nur am Ausgang unvollständig zu sein scheint (Fitz fügt B. 745 *äv* hinzu). Da also die Responzion von Str. und Antistr. ganz durchgeführt ist, so muß es ungemein auffallen, daß nur in der Antistr. nach B. 752 ein Trimeter des Lykus sich findet, wodurch die Responzion so gut wie aufgehoben erscheint. Denn wenn, wie Roßbach und Westphal „Metrik d. gr. Dr.“ III S. 554 dargethan haben, die Dochmien melisch vorgetragen wurden, so müßte man annehmen, daß in der Antistr. die Wiederholung derselben Melodie durch den eingeschobenen Trimeter unterbrochen worden sei.

Schon dieser eine Grund würde genügen die Einschlebung eines dem Lykus zuzuertheilenden Trimeters in der Str. (vor B. 740) zu

rechtfertigen. Doch kommt Anderes hinzu, was diesen Vorschlag empfiehlt. In den drei ersten Versen der Antistr. spricht der Chor von dem auf der Bühne nicht anwesenden Olykus in der dritten Person (*βοῶ — στενάζων ἀναξ*), V. 755 f. aber redet er ihn an, nachdem nämlich Olykus aus dem Innern des Hauses den V. 754 hat ertönen lassen. Ebenso spricht in den drei ersten Versen der Str. der Chor vom „*μέγας ὁ πρόσοθ' ἀναξ*“ in der dritten Person, V. 740 f. aber redet er in der zweiten Person ihn an mit den Worten *ἤλθεε — δάσειε — σέθεν*. Diese Apostrophe, gegenwärtig nach V. 739 (oder 737), welcher einen Ausruf an *δίκαι* und *θεῶν παλιρροῦς πότμος* enthält, ziemlich auffallend, wird sehr erklärlich, wenn wir vor V. 740 einen Trimeter des Olykus einschleiben. — Schließlich mußte es auch dem Dichter im Interesse der Dekonomie des Stückes rathsam erscheinen den Olykus, welcher schon nach V. 725 sich ins Haus begeben hat, eher als V. 749 etwas von sich hören zu lassen: dieser mußte, wenn überhaupt die Zuschauer durch seine eigenen Worte von dem hinter der Scene Vorgehenden Kenntniß erhalten sollten, zunächst seinem entsetzten Erstaunen über die Anwesenheit des Hercules Ausdruck geben, und das geschah sehr passend durch einen Trimeter vor V. 740.

Für den Versuch einer Herstellung des ausgefallenen Verses kann maßgebend sein, daß in der Antistr. der Chor auf des Olykus Worte „*ἀπ' ὀλλυμυαὶ δόλω*“ Bezug nimmt, wenn er fortfährt „*καὶ γὰρ διώλλυε*“. Ebenso wird wohl in dem verlorenen Trimeter der Strophe ein Verbum gestanden haben, auf welches der Chor sich bezieht mit den Worten „*ἤλθεε*“ κτλ. Ich glaube, jener Vers mag etwa so gelautet haben:

ΑΥΚ. ὦμοι, πανούργων τῶνδε πέπτωκ' εἰς βίαν.

Wenn übrigens die Handschriften die beiden Trimeter 740 f. dem ebenfalls im Hause befindlichen Amphitruo zuweisen, so haben wir das wahrscheinlich festzuhalten und demgemäß auch in der Antistr. die Verse 755 f. demselben wiederzugeben. Der Inhalt wie auch die Rücksicht auf das Metrum empfehlen das ¹⁾. Nehmen wir schließlich noch an, daß die beiden Trimeterpaare 747 f. und 760 f. (V. 762 ist Nauck mit Recht verdächtig), welche sich schon durch den Inhalt von den übrigen Worten des Chors streng sondern, dem Chorführer oder vielmehr den Führern der Halbchöre (vgl. V. 747: *ἀλλ' ὦ γεραίε, καὶ τὰ δωμάτων ἔσω σκοπῶμεν κτῆ* ²⁾) zuzutheilen sind, so bleiben für

1) Thyrwhitt und Hermann (Ausg. d. Herc. f. Vorr. S. XIV) machen dagegen die Abwesenheit des Amph. von der Bühne geltend. Doch werden z. B. im Ajax des Sophokles außer mehreren Ausrufen auch zwei Trimeter (V. 342 f.) hinter der Bühne gesprochen. Freilich bedarf diese Sache einer genaueren Untersuchung im Zusammenhange.

2) Nach dieser Aufforderung des Führers der einen Chorhälfte scheinen beide Führer sich vereinigt zu haben (etwa aus der Orchestra auf die Scene gehend), um durch die gewiß offene Pforte des königlichen Pa-

den Chor oder die Halbchöre nur noch rein lyrische Verse (Dochmien und Kretici) übrig, und die Responſion iſt folgendermaßen ſtreng durchgeführt:

- στρ. $\left\{ \begin{array}{l} \text{ἤμιχ. α'. B. 735—737 (oder 739): drei dochm. Verse.} \\ \text{Λυκ. Der eingeschobene Trimeter.} \\ \text{Ἀμφ. B. 740 f.: zwei Trimeter.} \\ \text{ἤμιχ. α'. B. 744—746: drei dochm. Verse.} \\ \text{ἤγεμ. α'. B. 747 f.: zwei Trimeter.} \\ \text{Λυκ. B. 749: ἰὼ μοί μοι.} \end{array} \right.$
- ἀντιστρ. $\left\{ \begin{array}{l} \text{ἤμιχ. β'. B. 750—752 (oder 753): drei dochm. Verse.} \\ \text{Λυκ. B. 754: ein Trimeter.} \\ \text{Ἀμφ. B. 755 f.: zwei Trimeter.} \\ \text{ἤμιχ. β'. B. 757—759: drei dochm. Verse.} \\ \text{ἤγεμ. β'. B. 760 f.: zwei Trimeter.} \end{array} \right.$

Natürlich iſt von der Eintheilung der ganzen Partie, über welche man zum Theil verſchiedener Anſicht ſein kann, meine Behauptung, daß vor B. 740 ein Trimeter einzuschieben ſei, völlig unabhängig.